

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 13. Dezember 2011

Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfs 2012 der Stadt Korntal-Münchingen, des Wirtschaftsplan-Entwurfs 2012 der Stadtwerke Korntal-Münchingen sowie der jeweiligen mittelfristigen Finanzplanung 2011 – 2015

Haushaltsrede 2012 von Bürgermeister Dr. Joachim Wolf

(es gilt das gesprochene Wort)

Schon alleine die Tagesordnung der heutigen, letzten Gemeinderatssitzung des alten Jahres macht es deutlich: Wir stehen an der Schwelle zu einem besonderen Jahr für Korntal-Münchingen: 2012 wird uns herausfordern und viel abverlangen. Es werden wichtige Entscheidungen fallen und Projekte verabschiedet, die das Gesicht unserer Stadt auf lange Sicht prägen werden.

Sie alle wissen: Es stehen bedeutende und umfangreiche städtebauliche Maßnahmen in Korntal-Münchingen an, die wir beschließen und auf den Weg bringen müssen. Das Projekt „Stadtmitte Korntal“ beinhaltet nicht nur die Ansiedlung eines modernen Lebensmittel-Vollsortimenters, den sich die Menschen dringend wünschen und der zur Angebotsqualität unserer Stadt dazugehört. Durch die Einbeziehung des ganzen Viertels wird dies tatsächlich die Anmutung eines wesentlichen Teiles der Korntaler Innenstadt verändern und damit vom Saalplatz bis zur Stadthalle eine Aufwertung für das Zentrum dieses Stadtteils bedeuten.

In Münchingen ist ein nicht minder großes, wenn auch mehr auf ein Areal konzentriertes Bauprojekt in Vorbereitung: Die Neugestaltung des Albert-Buddenberg-Areals. Vor allem betrifft diese Maßnahme die Modernisierung des Bildungs- und Betreuungsangebotes durch Erweiterung der ehemaligen Strohgäuschule – seit diesem Herbst Kernzeit- und Hortgebäude – um eine Krippe und den zukünftigen Jugendtreff sowie zudem den Neubau einer Mensa mit angegliederten Räumen für den Musikverein – ein in vielfacher Weise planerisch anspruchsvolles Projekt.

Ein weiteres wesentliches städtisches Bauvorhaben ist das geplante Mehrgenerationenhaus in der Görlitzstraße im Stadtteil Korntal. Diese Wohnform halte ich persönlich für einen sehr wichtigen Schritt auf dem Weg in neue Lebensumfeldangebote für künftige Generationen. Darüber hinaus wird die Herausforderung der Ansiedlung von Lidl am Bahnhof in Korntal zu meistern sein, nach Vorstellung von Verwaltung und Gemeinderat in Kombination mit Wohnen. Weitere bedeutsame Projekte schließlich betreffen das Kinderhaus in der Saalstraße und das Wohnareal am Spitalhof – auch wiederum nach Möglichkeit in Kombination mit einem Mehrgenerationenangebot – und nicht zu vergessen: die Entwicklung bzw. Fortschreibung des Rahmenplans für die Ortskernsanierung im Stadtteil Münchingen.

Sie sehen also: Die Vorbereitung bzw. Umsetzung investiver Großprojekte wird im kommenden und in den Folgejahren auch weiterhin maßgeblich durch zwei Themenbereiche bestimmt sein: Da ist zum einen die Entwicklung bzw. Modernisierung unserer innerstädtischen Zentren und auf der anderen Seite die Fortschreibung unseres Bildungs- und Betreuungsangebots für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis hin zu deren Wechsel aus dem Schülerdasein in die Studien- bzw. Berufsausbildungsphase. Vergessen wir hierbei auch nicht die unmittelbar anstehenden, weiteren Krippenbauprojekte sowie die Sanierung des Gymnasiums, die ebenfalls große Herausforderungen darstellen.

Neben diesen großen Projekten vorwiegend im Infrastrukturbereich harrt eine zentrale Grundsatzweichenstellung schon seit langem einer Entscheidung, nämlich die Antwort auf die Frage der künftigen Wohnbaulandentwicklung in unserer Stadt. Dieses sehr komplexe Thema wird unsere ganze Aufmerksamkeit erfordern und darf keinesfalls zum Spielball von ideologischen Auseinandersetzungen oder auf Emotionen zielender Meinungsmache werden. Gerade da, wo die Bedürfnisse vieler Menschen auf lange Sicht betroffen sind,

sollte mit Bedacht und klarem Kopf eine Entscheidung getroffen werden, die dann auch für lange Zeit ihre überzeugende Gültigkeit haben soll.

Daneben läuft bereits seit Sommer dieses Jahres das Zukunftskonzept Korntal-Münchingen 2025, auf das Verwaltung und Gemeinderat große Hoffnungen setzen. Dieses erweiterte Stadtleitbildprojekt – eigentlich ein Stadtentwicklungsplan – befasst sich mit den wesentlichen Zukunftsthemen unserer Stadt. Hier arbeiten viele Menschen aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft gemeinsam in Arbeitsgruppen mit großem Einsatz und viel Kreativität. Mein Eindruck, meine Überzeugung ist: Wenn hier weiter mit der Intensität wie bisher die Fragen bearbeitet werden, dann hat das Zukunftskonzept das Potential, unsere Stadt mit spürbar mehr Leben zu erfüllen, ihr Profil zu stärken und die Lebens- und Aufenthaltsqualität für alle Bürgerinnen und Bürger maßgeblich zu erhöhen. Das sollte dann auch für alle Besucher Korntal-Münchingens – so hoffe ich – eine deutlich wahrnehmbare Steigerung unserer städtischen Attraktivität und Anziehungskraft bedeuten.

Eines ist allen politischen Entscheidungsprozessen gemein: die Rolle der Bürgerinnen und Bürger wird wichtiger. Die Bürgerschaft will zunehmend beteiligt werden und Politik lernt, das auch umzusetzen. Das ist lange nicht in diesem Umfang selbstverständlich gewesen.

Es hat sich – nicht nur im für uns alle lehrreichen Prozess um den Stuttgarter Bahnhof – gezeigt, dass wir eine weiter entwickelte Kultur für politische Entscheidungsprozesse brauchen: Die Antwort auf die Probleme, die wir dort beobachten konnten, ist ganz klar: nicht weniger, sondern mehr Transparenz, nicht mehr, sondern weniger Bürokratie sind hilfreich auf diesem Weg dies gilt auch für uns.

Wir müssen lernen, uns von überholten Vorstellungen zu verabschieden, wie politische Prozesse zu verlaufen haben. Der unnahbare, abgeschottete Verwaltungsapparat hat ausgedient. Dazu brauchen wir Mut in Politik und Verwaltung, sich den Bürgerinnen und Bürgern intensiver zuzuwenden. Eine stärkere Bürgerbeteiligung wird nicht ohne Anstrengungen und vermutlich auch nicht ohne den ein oder anderen Fehlschlag verlaufen. Wichtig scheint mir vor allem, dass sich die Fronten nie soweit verhärten, dass wir uns gegenseitig in Blockadesituationen manövrieren. Was sich zum Teil als Wut auf „die da oben“ artikuliert, muss in einen konstruktiven Austausch gewandelt werden. Mut statt Wut lautet die Devise.

Ganz zentral scheint mir, dass wir im Politikbetrieb nicht um uns selbst kreisen, sondern dafür sorgen, dass mehr von unserem Handeln tatsächlich bei den Menschen ankommt. Für sie ist es am Ende nicht entscheidend, welche politische Ebene zuständig ist, sie wollen, dass wir spürbar vorankommen, dass Probleme gelöst werden.

Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass junge Menschen in unserer Stadt schon früh Anteil am Geschehen nehmen und mitgestalten können: in der Schule, in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld und nicht zuletzt auch im politischen Leben in ihrer Stadt.

Aber ich möchte betonen: Es darf keine Abkehr vom Prinzip der repräsentativen Demokratie geben. Gewählte Volksvertretungen, demokratisch legitimierte Gremien der Entscheidungssuche und Entscheidungsfindung haben sich bewährt. Wir sollten mit neuen Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger ihre Partizipation stärken und bewährte politische Verfahren ergänzen - ersetzen können und dürfen wir sie nicht.

Wir brauchen im nächsten Jahr Mut und unsere ganze Kraft in Gemeinderat und Verwaltung, Mut für weitsichtige Entscheidungen in den anfangs skizzierten komplexen und sehr weit in die Zukunft wirkenden Fragestellungen. Es wird hierbei unvermeidbare Konflikte geben, denen wir nicht aus dem Weg gehen dürfen, sondern denen wir uns stellen müssen. Wir werden gemeinsam aufgerufen sein zu intensiver, vorbehaltloser und möglichst ideologiefreier Faktenprüfung, sorgfältigster Abwägung aller Sichtweisen und Argumente, um dann – wie gesagt – mutige, eindeutige und zweifelsfreie Entscheidungen zu treffen, die einen klaren Weg für die Zukunft unserer Stadt weisen und auch den Bürgerinnen und Bürgern Planungssicherheit geben – Planungssicherheit, auf die sie absolut berechtigten Anspruch erheben. Vielleicht sollten wir uns dann von Zeit zu Zeit die weise Meta-

pher des deutschen Schriftstellers Hans Kasper ins Gedächtnis rufen: „Die Straße des geringsten Widerstandes ist nur am Anfang asphaltiert.“

Welche Rahmenbedingungen gibt es nun für dieses Handeln ganz konkret im Haushalt des kommenden Jahres? Die allgemeinen Konjunkturaussichten für das Jahr 2012 sind – das lässt sich insgesamt nicht verhehlen – zunehmend eingetrübt, denn fast alle Länder der Eurozone konsolidieren mittlerweile gleichzeitig ihre mehr oder weniger maroden Staatsfinanzen. Die deutsche Wirtschaft kann sich diesen externen Belastungen nicht entziehen. Deutschland wird wegen seiner Exportorientierung auch von einer Rezession in der Eurozone getroffen. Da deutsche Unternehmen aber global gut aufgestellt sind und momentan weder beim Staat noch bei den privaten Haushalten übermäßig starker Spar- druck besteht, ist zu erwarten, dass sich Deutschland auf absehbare Sicht besser als der Rest des Eurolands entwickelt.

Diese – zum Teil überraschend positive – Entwicklung betrifft auch nicht zuletzt die aus- gesprochene Dynamik, mit der unser Land die durch die Finanzkrise ausgelöste, wirt- schaftliche Talsohle durchschritten hat: Die Auftragsbücher sind mittlerweile wieder (über)voll, die Steuerquellen sprudeln, die Arbeitslosenzahlen sind auf beinahe histori- schen Tiefstständen. In der Folge werden bereits reflexartige Diskussionen um Steuer- senkungen laut, weitere Entlastungen der Bürger bspw. durch Herabstufung der sozialen Sicherungsbeiträge sind im Gespräch.

Auch im Haushalt der Stadt Korntal-Münchingen macht sich diese Dynamik natürlich – mit der üblichen systembedingten zeitlichen Verzögerung – positiv bemerkbar: Nach Ge- samtsteuereinnahmen von 25,8 Mio. € im Spitzenjahr 2009 und eingebrochenen 21, 2 Mio. € in 2010 rechnen wir nun nach konservativ geplanten Einnahmen im laufenden Jahr in Höhe von etwa 22,8 Mio. € nun für 2012 mit einem Wachstum unseres Gesamtsteuer- aufkommens auf 24,8 Mio. €. Das Vorkrisenniveau ist damit zwar noch nicht ganz er- reicht – unter Einbeziehung der Schlüsselzuweisungen etc. kommen wir dem übrigens noch näher –, eine deutlich spürbare Erleichterung über diese Entwicklung und die Tatsa- che, dass die Befürchtungen der letzten beiden Jahre nicht in diesem Maße eingetroffen sind, konnte sogar unser hier stets äußerst zurückhaltender Kämmerer nicht verbergen.

Unter Berücksichtigung der übrigen Einnahmequellen aus Verwaltung und Betrieb etc. ergibt sich für unseren Verwaltungshaushalt ein Gesamtvolumen von rund 46,3 Mio. €, von dem uns nach Abzug der an Dritte abzuführenden Umlagen in Höhe von 13,2 Mio. € (entspricht ca. 29%) und der Inneren Verrechnungen sowie der kalkulatorischen Kosten in Höhe von 7,2 Mio. € (ca. 15%) der betrag von 25,9 Mio. € verbleibt, also lediglich 56% unserer oben genannten Summe aller Einnahmen – ein für mich doch immer wieder sehr bemerkenswerter Sachverhalt.

Interessant ist hierbei durchaus auch ein Blick auf die mittelfristige Entwicklung unserer an übergeordnete Instanzen zu leistende Abgaben, also sprich der Gewerbesteuer-, FAG- und Kreisumlage: Sie steigen von 2008 bis zum Ende unseres aktuellen Planungshori- zonts immer hin von 12,7 Mio. € um runde 3 Mio. € auf dann 15,7 Mio. € an. Auch pro- zentual ist die Steigerung von 28 % auf dann 31 % des gesamten Verwaltungshaushalts- volumens nachvollzogen.

Wie nicht anders zu erwarten, spiegelt sich der einfühend dargestellte, für den Ver- waltungshaushalt relevante Aufgabenschwerpunkt der Bildung und Betreuung auch in den hierfür unsererseits zu leistenden Aufwendungen wider:

Nach den unvermeidlichen Kostenschwergewichten der Allgemeinen Finanzwirtschaft und der Unterhaltung öffentlicher Einrichtungen folgen auf den weiteren Plätzen mit einer Summe von 20% des Gesamthaushalts und immerhin 9,2 Mio. € die Kosten, die unmit- telbar aus dem Betrieb unserer städtischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, sprich der Schulen und Kindergärten, resultieren.

Die zweifellos größte Dynamik in der Kostenentwicklung – und damit erzähle ich Ihnen ja nichts wirklich Neues – ist im Vergleich der letzten Jahre dem Einzelplan 4 zuzuordnen, der im Wesentlichen den Bereich unserer Kindertagesstätten umfasst: Alleine die Steige- rung absoluten Zahlen von 4,6 Mio. € noch in 2007 auf nun 6,6 Mio. € im Haushaltsplan

2012 ist enorm, bedeutet die doch immerhin eine Zunahme um rund 43%. Der Ausbau unsere Kleinkindbetreuung stellt uns also vor ungemein hohe Herausforderungen, die ja mit der Schaffung zusätzlicher Einrichtungen, auf die ich noch zu sprechen kommen werde, weiter deutlich ansteigen werden. Hier stellt die nun zugesagte, deutliche Erhöhung der Unterstützungsleistungen seitens des Landes eine unverzichtbare Entlastung dar.

Einen ganz erheblichen Anteil des Verwaltungshaushalts machen bekanntlich die Personalausgaben aus. In unserer Stadtverwaltung bedeutet dies für 2012 konkret ein Ausgabenvolumen von 10,7 Mio. €, was in etwa 23% des Verwaltungshaushalts entspricht. Gegenüber dem Vorjahr haben wir eine Kostensteigerung von rund 542 Tsd. € zu verzeichnen, verteilt auf 11,79 neue Stellen. Wie nicht anders zu erwarten, bilden die Einzelpläne 2 (Schulen, Kernzeit, Hort) und 4 (Kindergärten) hierbei mit insgesamt 10,84 Stellenschaffungen den weitaus größten Anteil. Durch Stellenstreichungen in anderen Verwaltungsbereichen konnte die Gesamtbilanz wieder auf ein Plus von 10,56 reduziert werden.

Anhand dieser Zahlen wird erneut deutlich, welcher Stellenwert einer effizienten, den aktuellen Herausforderungen angepassten Personalstruktur zukommt. Es war deshalb unverzichtbar, unsere Organisationszusammenhänge in der Verwaltung grundlegend auf den Prüfstand zu stellen, Optimierungspotenziale ggfls. zu identifizieren und diese dann auch in der Folge konsequent umzusetzen. Wir dürfen also gespannt sein, was die eingangs bereits erwähnte Organisationsuntersuchung der Kernverwaltung an Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Sinne aufzeigen wird. Darüber hinaus wird es ebenso unverzichtbar sein, weitere städtische Organisationseinheiten außerhalb des Verwaltungskerns einer solchen Überprüfung zu unterziehen, um auch dort nach Möglichkeiten der Verbesserung unserer Arbeitseffizienz Ausschau zu halten.

Wenden wir uns aber nun noch dem investiven Teil unseres Haushaltsplans 2012 zu: Das Volumen unseres Gesamthaushalts ist gegenüber dem Ansatz des vergangenen Jahres um etwa 1 Mio. € gesunken. Dies ist nicht dem Verwaltungshaushalt zu verdanken, der eine Zunahme um etwa 700 Tsd. € zu verkraften hat, sondern vielmehr einer Reduzierung des Umfangs des Vermögenshaushalts von 10,5 Mio. € in 2011 auf nunmehr 8,8 Mio. € im Planjahr. Hier den Schluss zu ziehen, wir ließen in unserer Investitionstätigkeit entsprechend nach, wäre sträflich falsch – das Gegenteil ist der Fall: Der geplante, rein investive Anteil des Vermögenshaushalts steigt im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio. € (ca. 47%). Ursache dieses täuschenden Eindrucks ist die durchaus erfreuliche Tatsache, dass wir im Jahr 2012 aufgrund der bereits dargestellten guten Wirtschaftsentwicklung wieder von einer positiven Zuführungsrate vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt in Höhe von 1,8 Mio. € ausgehen können. Im laufenden Jahr liegt die diesbezügliche Planung jedoch noch bei einer Negativzuführung in Höhe von 4,1 Mio. €.

Es verwundert nun nicht, dass gemäß den bereits dargestellten Entwicklungen unserer derzeitigen und auch absehbaren Aufgabenschwerpunkte ein Großteil der vorgesehenen Gesamtinvestitionen (7,6 Mio. €), nämlich 4,2 Mio. € (55%), in unsere Schulen und Kindergärten fließen soll. Der Rest steht für Grunderwerb, für den Erwerb beweglicher Güter sowie für sonstige Baumaßnahmen zur Verfügung.

Nach all den bisher positiven Signalen könnte nun der Eindruck entstehen, die Stadt ist in den Folgejahren auf Rosen gebettet und zur Befriedigung aller einfürend genannten Großprojekte müsse nur das Füllhorn ausgeschüttet werden. Dem ist beileibe nicht so. Die Entwicklung der Zuführungsrate, maßgeblich gestützt auf die im Prognosezeitraum bis 2015 durchaus wieder freundlichere Steuerentwicklung, wird zwar – bei allen verbleibenden Unsicherheiten (Stichworte Eurokrise, weltweite Staatsverschuldungen etc.) – grundsätzlich positiv bewertet.

Die Zunahme der erforderlichen, aus heutiger Sicht unausweichlichen Investitionen wird dennoch die momentane Leistungskraft unserer Stadt erheblich übersteigen. Auch dies soll an ein paar konkreten Zahlen verdeutlicht werden: Müssen wir in 2012 – wie bereits dargestellt – bereits ein Vermögenshaushaltsvolumen im Umfang von insgesamt rund 8,8 Mio. € finanzieren, so wächst dieser Finanzierungsbedarf in den Jahren 2013 bis 2015 um in der Summe weitere etwa 28 Mio. € an. Die Rücklagen halten ab 2013 lediglich noch einen Betrag von 2,5 Mio. € bereit, danach ist dieses Polster aufgebraucht.

Sollten sich also die durchaus konservativen Entwicklungsprognosen der nächsten vier Jahre auf der Einnahmenseite so bewahrheiten und andererseits der aktuelle Investitionsplan ebenfalls so umgesetzt werden, so werden wir trotz größtmöglicher Konsolidierungsbemühungen den Weg gehen müssen, der den weitaus meisten Kommunen derzeit unausweichlich zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben vorgegeben ist (vergleiche bspw. die aktuelle Diskussion in der Landeshauptstadt), nämlich den Weg der teilweisen Kreditfinanzierung. Der Kreditbedarf wird nach derzeitiger Berechnung unserer Kämmerei etwa bei 10 Mio. € für die Jahre 2013 bis 2015 liegen.

Sie sehen also: Auch weiterhin gibt es absolut keinen Spielraum für Ausgaben, die nicht durch dringende Notwendigkeiten hinreichend belastbar begründet sind. Wir werden um die Aufnahme von Krediten nicht herum kommen. Es muss jedoch oberstes Ziel sein – dies schon allein vor den Hintergrund von deren Genehmigungsfähigkeit –, den Umfang dieser Neuverschuldung auf das unbedingt notwendige Mindestmaß zu beschränken.

Gleichzeitig wird es unsere vordringlichste Aufgabe sein, die Entwicklung unserer Stadt auch in hohem Maße mit dem Ziel einer nachhaltigen Wirtschaftlichkeit, der Förderung der potenziellen Finanzkraft unserer Steuerzahler und eines behutsamen, weitsichtigen Wachstums unserer Bevölkerung – und dies verstehe ich bewusst nicht nur rein quantitativ – klug und zielstrebig voranzutreiben. Denn zu den Kräften, die unserer Stadt eine gute Zukunft sichern, zähle ich eben nicht nur unsere starken Gewerbebetriebe und unseren Einzelhandel bzw. unsere Dienstleister, sondern insbesondere auch unsere Einwohnerschaft, deren erfreuliche Kaufkraft (Rang 3 in der Region Stuttgart) – rein wirtschaftlich gesehen – zweifellos ein ebenso wichtiger Garant unserer bisher positiven Entwicklung war.

Ich wünsche ich Ihnen also viel Freude und kreative Inspiration beim Lesen und Analysieren des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes, so dass daraus nach gemeinsamer kritisch-konstruktiver Diskussion eine weit blickende, eine zukunftsfähige, aber auch eine angemessen mutige Basis für unsere Entscheidungen und unser Handeln im bevorstehenden Jahr 2012 und in den Folgejahren hervorgehen möge.

Auch in diesem Jahr gilt mein herzlicher Dank den Kolleginnen und Kollegen, die maßgeblich an der Erstellung des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes 2012 beteiligt waren. Besonders unser Kämmerer, Herr Gerlach, sowie sein Stellvertreter, Herr Leonhardt, haben trotz deutlich erschwelter Rahmenbedingungen (Einführung gesplittete Abwassergebühr etc.) mit ihrem großem Engagement und ihrer herausragender Fachkompetenz wieder dafür gesorgt, dass nun eine – wie ich meine – ausgezeichnete Basis für die weitere Bearbeitung und letztendliche Verabschiedung unseres Haushalts vor uns vorliegt. Hierfür möchte ich den beiden Kollegen ganz persönlich und von Herzen danken!

Stadtmitte Korntal

- **Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan**
- **Abstimmung über Entwurfsvarianten**

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung vor Weihnachten einstimmig dem Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan „Stadtmitte Korntal – südl. Mirander Straße, 4. Änderung“ zugestimmt. Das Erschließungs- und Grünkonzept der überarbeiteten Entwurfsvariante 2 bildet die Grundlage für die weiteren Planungen und das Investorenauswahlverfahren. Wesentliche Ziele des Bebauungsplanverfahrens sind die Sicherung des Standortes für einen Vollsortiment-Einkaufsmarkt und die städtebauliche Neuordnung und Aufwertung der Stadtmitte Korntal. Im Sommer dieses Jahres hatte der Gemeinderat in seiner Sitzung beschlossen, das Büro project gmbh mit der Überarbeitung des Entwurfs aus der Mehrfachbeauftragung „Stadtmitte Korntal“ zu beauftragen. Im Vorfeld wurden in einer Expertenrunde interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Korntal-Münchingen in den Planungsprozess eingebunden. Es wurden gemeinsame Kriterien zusammengestellt, die neben den Anregungen aus dem Gemeinderat und der Preisgerichtsjury in den Planungsprozess eingeflossen sind. Kriterien waren unter anderem die Ausbildung attraktiver und großzügiger Grünanlagen in Verbindung mit den bestehenden Grünbereichen an der Stadthalle/Musikschule, attraktive und funktionale Fuß- und Radwegeverbindungen, bessere Ausgestaltung der Platzsituation vor dem Eingangsbereich des

Vollsortimenters und die Überarbeitung der oberirdischen Stellplatzflächen zugunsten der Aufenthaltsqualität und der Grünbezüge.

„Am Spitalhof“ Bebauungsplan und Satzung über örtliche Bauvorschriften - Auslegungsbeschluss

Zur Deckung des Bedarfs an Grundstücken für eine innerörtliche Wohnbebauung ist die Ausweisung neuer Baumöglichkeiten unter Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes notwendig. Ende November 2009 hatte der Gemeinderat den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Am Spitalhof“ in der vorliegenden Abgrenzung gefasst. Das ca. 0,66 ha große Plangebiet befindet sich am nördlichen Rand des alten Ortskerns von Münchingen, nördlich der Straße „Am Spitalhof“, und verfügt mit seiner teilweise bereits vorhandenen Erschließung sowie seiner innerörtlichen Lage über gute Voraussetzungen zur Schaffung neuer Bauplätze, insbesondere für junge Familien.

Der Gemeinderat hat den Bebauungsplan und die Satzung über örtliche Bauvorschriften „Am Spitalhof“ im Stadtteil Münchingen mit großer Mehrheit als Entwurf beschlossen.

„Erweiterung Firma Benzing“, Vorhabenbezogener Bebauungsplan und Satzung über örtliche Bauvorschriften sowie Flächennutzungsplanänderung Nr. 11 - Auslegungsbeschluss

Die Firma Hugo Benzing GmbH & Co. KG plant an ihrem Standort im Gewerbegebiet Kallenberg eine Erweiterung ihrer Produktionsstätten und hat am 02.09.2011 einen Antrag auf Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens gestellt.

Die Stadt Korntal-Münchingen unterstützt die Erweiterung des Betriebes im Hinblick auf den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie zur Stärkung ihrer mittelständischen Wirtschaftsstruktur.

Der Gemeinderat hat den Bebauungsplan und die Satzung über örtliche Bauvorschriften „Erweiterung Firma Benzing“ im Stadtteil Kallenberg sowie die 11. Änderung des Flächennutzungsplanes einstimmig als Entwurf gebilligt.

Masterplan zur Weiterentwicklung der Kleinkindbetreuung

1. Fortschreibung

Mit Beschluss vom 14. Dezember 2010 hatte der Gemeinderat den ersten Masterplan zur Weiterentwicklung der Kleinkindbetreuung verabschiedet. Zwischenzeitlich wurden mit dem Baubeschluss für den Anbau an die Kita Kallenberg und dem Grundsatzbeschluss für den Standort Saalstr. 2 auch zwei wichtige Projekte für den Ausbau der Kleinkindbetreuung auf den Weg gebracht. Da sich der gesellschaftliche Veränderungsprozess an dieser Stelle ausgesprochen dynamisch vollzieht, soll der Masterplan entsprechend regelmäßig fortgeschrieben werden.

Zum 30.06.2011 betrug die Versorgungsquote im Bereich der Kinder unter 3 Jahren im Stadtgebiet von Korntal-Münchingen 15 %. Durch die Inbetriebnahmen der projektierten Krippen in der Saalstr. 2 und im Kallenberg wird sich der Versorgungsgrad unter Berücksichtigung der zukünftigen Kinderzahlen bis zum Frühjahr 2013 auf ca. 22 – 23% erhöhen.

Ziel ist es weiterhin, spätestens bis Ende des Jahres 2013 etwa 180 Plätze für Kinder unter drei Jahren anzubieten und damit in etwa eine Versorgungsquote von 35% zu erreichen.

Von diesen 180 Plätzen sind aktuell 115 Plätze vorhanden bzw. projektiert und beschlossen. Vorhanden sind 20 Plätze in der Kita Goerdelerstraße, 10 Plätze in der Kita Chamäleon, 25 Plätze bei Tagesmüttern, sowie 20 Plätze „2+“-Angebot in den Kitas. Projektiert und beschlossen sind 20 Plätze in der Kita Saalstraße und 20 Plätze in der Kita Kallenberg.

Für die weiter benötigten 65 Plätze schlägt die Verwaltung vor 20 Plätze durch einen Krippenanbau an der Strohgäuschule, 20 Plätze durch einen Krippenanbau an der Kita Stettiner Straße, 13 Plätze in der neuen Sportkita Stuttgarter Straße und 10 bzw. 20 Plätzen durch einen Um- bzw. Anbau der Kita Jakobstraße zu realisieren.

Der Gemeinderat hat die Planungen und Standorte für die Weiterentwicklung der Kleinkindbetreuung im Grundsatz gebilligt. Das Architekturbüro Knopp, Stuttgart, wurde einstimmig mit der Vorentwurfsplanung für den Um-/Anbau an der Kita Jakobstraße zur Einrichtung einer (optional zwei) Krippengruppe(n) und Infrastrukturräumen beauftragt. Die Verwaltung wurde einstimmig beauftragt, für die weiteren Standorte konkrete Realisierungsvorschläge auszuarbeiten.

Bau eines Kinderhauses in der Saalstraße 2 in Korntal

- **Vorstellung der Entwurfsplanung und Baubeschluss**
- **Beauftragung von Planungsleistungen**

Der Gemeinderat hat mit großer Mehrheit die Entwurfsplanung mit Kostenberechnung und Baubeschreibung des Architekturbüros Scharpf für das Neubauvorhaben Kinderhaus in der Saalstraße 2 in Korntal gebilligt und den Baubeschluss gefasst. Den Kosten in Höhe von 2 Mio. Euro für die Erstellung des Kinderhauses hat der Gemeinderat zugestimmt. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Verhandlungen mit der Diakonie der Brüdergemeinde bezüglich der Betriebsübernahme und des Ankaufs von Teileigentum zum Abschluss zu bringen und das Ergebnis dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen. Die Realisierung des Bauvorhabens steht unter dem Vorbehalt der diesbezüglichen Einigung zwischen der Diakonie der Brüdergemeinde und der Stadt. Die Verwaltung wurde bevollmächtigt, die weiteren Planungsleistungen an das Architekturbüro Scharpf zu vergeben sowie die übrigen erforderlichen Fachplanungsleistungen zu beauftragen. Zurückgestellt wurde die Entscheidung über die Beheizungsart des Gebäudes, da hier noch grundsätzliche Fragen bezüglich der Energieeinsparverordnung zu klären sind.

Gebäudeunterhalt Kindertageseinrichtungen, Dachsanierung Kita Kallenberg - Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben bzw. Baubeschluss

Der Gemeinderat hat einstimmig zugestimmt, für den Deckungskreis „Gebäudeunterhalt der Kindertageseinrichtungen“ überplanmäßig 25.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Dachsanierung der Kita Kallenberg baldmöglichst durchzuführen. Für diese Dachsanierung werden im Haushaltsplan 2012 80.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Sanierungsmaßnahmen am Gymnasium Korntal - Vergabe von Lieferungen und Leistungen

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Ausführung der Fachklasseneinrichtung zum Angebotspreis von 170.167,11 EUR (inkl. MwSt.) an die Firma Weber und Kunz, 09366 Stollberg, zu vergeben.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, die Ausführung der Elektroinstallationsarbeiten zum Angebotspreis von 257.551,65 EUR (inkl. MwSt.) an die Firma Elektro-Näfe & Co. GmbH, 09117 Chemnitz, zu vergeben.

Sanierungsarbeiten in der Charlottenstraße, Fahrbahn und Wasserhauptleitung - Baubeschluss 1. Bauabschnitt

Die Fahrbahn in der Charlottenstraße ist, beginnend von der Weilimdorfer Straße bis zur Hauffstraße, in einem sehr schlechten Zustand und weist zahlreiche Fahrbahnunebenheiten und Belagsausbrüche auf. Es ist vorgesehen, den Fahrbahnbereich mit einer Breite von 9 m auf einer Länge von 350 m im Vollausbau zu erneuern

Geplant war außerdem, die vorhandenen Baumpflanzquartiere an der Westseite der Charlottenstraße jeweils an den Kreuzungsbereichen zur Hauffstraße, Wilhelm-Götzstraße und Tubizer Straße mittels einer Randsteinumrandung zu erweitern.

An der Ostseite der Charlottenstraße könnten an den Einmündungsbereichen zur Hans-Sachs-Straße, Roßbühlstraße und Auf dem Roßbühl ebenfalls die Baumquartiere vergrößert werden. Eine Erweiterung der Baumpflanzquartiere wird jedoch aufgrund eines entsprechenden Antrages von Stadtrat Emmerich Jelli (CDU), der mehrheitlich im Gemeinderat beschlossen wurde, nicht umgesetzt.

Die vorhandenen Gehwege sind teilweise in einem schlechten Zustand und weisen ebenfalls Belagsausbrüche und Unebenheiten auf. Es ist vorgesehen, den gesamten östlichen Gehweg im Vollausbau zu erneuern. Im Zuge der Arbeiten wird ein Leerrohr für eine spätere EDV-Verkabelung mitverlegt.

Die Wasserhauptleitung, die ca. 1964 verlegt wurde, ist aufgrund von umfangreichen Beschädigungen – seit 2001 gab es zehn Rohrbrüche – zu erneuern. Die Hausanschlüsse werden im Zuge der Baumaßnahme ebenfalls erneuert.

Abgelehnt wurde ein Antrag von Stadträtin Eva Mannhardt (Grüne) die Beschlussfassung in die Haushaltsplanberatungen 2012 zu vertagen.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich der Planung und Kostenermittlung für die Fahrbahnerneuerung mit Kosten in Höhe von ca. 510.000 € (brutto) und für die Erneuerung der Wasserhauptleitung mit Kosten in Höhe von ca. 275.000 € (netto) in der Charlottenstraße zwischen der Weilimdorfer Straße und Hauffstraße zugestimmt.

Die Verwaltung wurde beauftragt, die weitere Planung und Ausschreibung für die Straßenerneuerung in der Charlottenstraße zwischen der Weilimdorfer Straße und der Hauffstraße sowie für die Erneuerung der Wasserhauptleitung durchzuführen. Die erforderlichen Haushaltsmittel von 510.000 € für die Fahrbahnerneuerung und 275.000 € für die Erneuerung der Wasserleitung werden im Haushaltsplan 2012 bereitgestellt.

Vergabe von Ingenieurleistungen für Haustechnik und Energiemanagement

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass mit der ingenieurtechnischen Betreuung laufender Bauvorhaben und zur Sicherstellung des reibungslosen Betriebs der technischen Anlagen ab sofort bis zur Wiederbesetzung der verwaltungsseitig zuständigen Stelle das Ingenieurbüro IGV, Korntal-Münchingen, beauftragt wird.

Mit der Weiterführung des kommunalen Energiemanagements wird ab Januar bis Juni 2012 das Institut für Sozial- und Umweltforschung Dr. Kleinmann GmbH (isuf) beauftragt. Im Haushalt 2012 werden Mittel in Höhe von 30.000 Euro bereitgestellt.

Änderung der Entgeltverzeichnisse für die städtischen Veranstaltungsräume

Der Gemeinderat hat einstimmig der Anpassung der Benutzungsentgelte für die Stadthalle in Korntal, den Widdumhof in Münchingen, die Albert-Buddenberg-Halle und die Lehrsäle der Häuser der Feuerwehr zugestimmt.

Angebotsstrukturen der Stadtbücherei Korntal-Münchingen

Aufgrund der schwierigen Haushaltssituation haben sich Gemeinderat und Verwaltung im Rahmen einer Klausurtagung am 15. und 16. Oktober 2010 mit verschiedenen Konsolidierungsoptionen auseinander gesetzt. Eine dieser Optionen stellt die zukünftige Angebotsstruktur der Bücherei Korntal-Münchingen dar. Dem Vorschlag der Verwaltung, beide Standorte aufgrund der geografischen Lage der Stadtteile und der wichtigen Funktion der Bücherei als ergänzendes Bildungsangebot für die Bevölkerung beizubehalten, ist der Gemeinderat mehrheitlich gefolgt. Zur Verringerung des Abmangels wurde die Erhöhung der Gebühren vereinbart. Weiterhin wurde die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob die Einführung alternierender Öffnungszeiten zu einer Personalreduzierung und damit zu einer Kostensenkung führen würde.

Sowohl die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) als auch die Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen beim Regierungspräsidium haben für die Bücherei Korntal-Münchingen

einen zusätzlichen Stellenbedarf festgestellt. Während die GPA in der Veränderung der Öffnungszeiten keine direkten Auswirkungen auf den Stellenbedarf sieht, würde beim Ansatz der Fachstelle eine Reduzierung der Öffnungszeiten um 30 % zunächst dazu führen, dass die vorhandenen Stellen (Status Quo) als ausreichend angesehen werden können.

Eine darüber hinausgehende weitere Reduzierung der Öffnungszeiten bei Beibehaltung beider Standorte führt aus Sicht der Verwaltung zu einer nicht vertretbaren Verschlechterung des Angebots für die Nutzer der Bücherei.

Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund der außerordentlichen Bedeutung der Bücherei als ergänzendes Bildungsangebot für Korntal-Münchingen und der zahlreichen Kooperationen mit Schulen, Kindergärten, der Volkshochschule, den Kirchen und dem örtlichen Buchhandel hat der Gemeinderat beschlossen, die Strukturen der Bücherei Korntal-Münchingen in der derzeitigen Form beizubehalten. Der Gemeinderat hat die Ergebnisse der Stellenbedarfsbemessung für die Bereich Korntal-Münchingen zur Kenntnis genommen und die Satzung zur Änderung der Gebührenordnung der Bücherei Korntal-Münchingen einstimmig beschlossen.

Änderung der Hauptsatzung

Gemäß § 2 Abs. 2 des Feuerwehrgesetzes („Kann-Aufgaben“ der Feuerwehr) kann die Feuerwehr durch die Gemeinde mit der Abwehr von Gefahren bei anderen Notlagen für Menschen und Tiere und mit Maßnahmen der Brandverhütung, insbesondere der Brand-
schutzaufklärung und -erziehung sowie des Feuersicherheitsdienstes beauftragt werden.

Bei der oben genannten Beauftragung handelt es sich nicht um ein Geschäft der laufenden Verwaltung, somit ist hier die Zuständigkeit des Gemeinderates gegeben.

In der Praxis ist diese Regelung ungeeignet, da insbesondere bei Gefahr im Verzug rasches Handeln zwingend erforderlich ist. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, im Zuge der Neufassung der Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Korntal-Münchingen die Zuständigkeit nach § 2 Abs. 2 Feuerwehrgesetz auf Dauer auf den Bürgermeister zu übertragen und die Hauptsatzung entsprechend dem Muster des Gemeindetages zu ändern.

Neufassung der Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Korntal-Münchingen

Durch die Änderung und Neufassung des Feuerwehrgesetzes für Baden-Württemberg und die darin enthaltenen Rechtsänderungen ist es notwendig, die Feuerwehrsatzung der Stadt Korntal-Münchingen neu zu fassen.

Die Neufassung der Feuerwehrsatzung wurde in der Sitzung des Feuerwehrausschusses am 20.10.2011 eingehend erörtert. Die Vorschläge der Feuerwehr konnten zum Teil in den Entwurf einfließen.

Neu eingeführt wurde der Begriff der „Einsatzabteilung“, der an die Stelle der bisherigen "aktiven Abteilung" trat. Durch die Novelle 2009 wurde die einjährige Probezeit vor der Aufnahme in die Einsatzabteilung eingeführt. Damit können die Beteiligten prüfen, ob sie "zueinander passen". Innerhalb der Probezeit kann der Feuerwehrangehörige – ohne Grund – wieder austreten. Die Nachwuchsgewinnung wird damit erleichtert, der Mobilität der Berufstätigen wird Rechnung getragen. Auf die Probezeit kann verzichtet, oder sie kann verkürzt werden, wenn bereits anderweitig ausreichende Kenntnisse und Erfahrungen im Feuerwehrdienst, zum Beispiel in der Jugendfeuerwehr, erworben und die Eignung nachgewiesen wurden. Das Eintrittsalter wurde auf 17 Jahre herab gesenkt. Allerdings dürfen minderjährige Feuerwehrangehörige bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres nur am Übungsdienst der Einsatzabteilung, nicht aber an Einsätzen teilnehmen. Neu geschaffen wurde die Möglichkeit der vorübergehenden Dienstbefreiung aus beruflichen, gesundheitlichen oder familiären Gründen. Solche Befreiungstatbestände können Kinderbetreuung oder Studium sein. Weitere Erleichterungen wurden bei Aufnahme und Austritt von sog. Fachberatern (Chemiker, Ärzte etc.) geschaffen. Bei der Wahl des Kommandanten

und seines Stellvertreters wurde ein zusätzlicher Wahlgang vorgeschrieben, um der Bedeutung des Amtes angemessen Rechnung zu tragen.

Der Gemeinderat hat die Neufassung der Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Korntal-Münchingen einstimmig beschlossen.

Feststellung der Jahresrechnung der Stadt Korntal-Münchingen für das Haushaltsjahr 2010

Der Gemeinderat hat die über- und außerplanmäßigen Ausgaben des Rechnungsjahres 2010 mit einem Gesamtbetrag von über 10.000 EUR im Einzelfall einstimmig genehmigt.

Die Jahresrechnung der Stadt Korntal-Münchingen für das Haushaltsjahr 2010 hat der Gemeinderat mit Soll-Einnahmen und Soll-Ausgaben des Verwaltungshaushalts in Höhe von 41.854.145,19 EUR, mit Soll-Einnahmen und Soll-Ausgaben des Vermögenshaushalts in Höhe von 7.748.698,99 EUR und mit Soll-Einnahmen und Soll-Ausgaben des Gesamthaushalts in Höhe von 49.602.844,18 EUR festgestellt.

Der Gemeinderat hat die Vermögensrechnung im Gesamtbetrag auf der Aktivseite in Höhe von 82.131.279,49 EUR und auf der Passivseite in Höhe von 82.131.279,49 EUR zum 31. Dezember 2010 festgestellt.

Der Stand der Kredite wurde zum 01. Januar 2010 mit 4.126.873,06 EUR und zum 31. Dezember 2010 mit 3.941.917,41 EUR festgestellt.

Der Stand der allgemeinen Rücklage wurde durch den Gemeinderat zum 01. Januar 2010 mit 12.994.172,02 EUR und zum 31. Dezember 2010 mit 8.587.962,32 EUR festgestellt.